

# Die Welt der Clowns



Niklas Yates kämpft mit einem Luftballon und scheitert – mit Freude.

Foto: Spillner

**Für ihre Abschlussarbeit schlüpften die Schüler der Kurse Darstellendes Spiel der Einführungsphase (Stufe 11) der Heinrich-von-Kleist-Schule in die Rollen von Clowns. Sie machten jede Menge Zirkus – und agierten großartig.**

**Eschborn.** „Das Schwierigste ist, wenn alle im Publikum lachen und man selbst darf nicht lachen“, schildert Tanja Sievert die Herausforderung des Clown-Daseins. Und Momente, in denen das Publikum herzlich gelacht hat, gab es viele bei der großartigen Aufführung der beiden Kurse Darstellendes Spiel. 47 Mädchen und Jungen haben unter der Leitung von Antonia Nickel und Thomas Kräutle die Welt der Clowns in die Schule geholt. Seit dem vergangenen August beschäftigten sie sich in den Kursen mit Körperarbeit, Ausdruck, Körpersprache, den Rollen der Clowns und der Freude am Scheitern. Darstellendes Spiel kann an der Heinrich-von-Kleist-Schule auch als Prüfungsfach gewählt werden.

Eine Dramaturgiegruppe aus acht Schülern schrieb die Textbausteine und bediente sich der Figur des Dr. Sinn von Friedrich-Karl Wächter, der verzweifelt versucht, den Clowns Ordnung, Disziplin und Fleiß beizubringen. Die Figur des gestrengen Herrn Doktor wird herrlich gebrochen durch einen clownesken Sprachfehler. Der Unterweiser spricht das D als T, das B als P, das W als S – so wird aus Disziplin die Tisziplin, und die

Clowns haben Mühe, den Anordnungen ihres Unterweisers Folge zu leisten. Dem platzt bald der Kragen, und er droht mit drastischen Strafen: „Es sei tenn, ihr verbrecht ber Handschlag, ab sofort nur noch tiszipliniert zu sein.“ Die Clowns sind von diesem Angebot der Milde überwältigt und fallen begeistert über Dr. Sinn her, erdrücken ihn fast am Boden. „Nennt ihr tas Tiszplin?“, ist der Boss außer sich.

In der Manege als Spielplatz hat Dr. Sinn kaum eine Chance. Die Clowns spielen mit Luftballons, kippen einen Kübel Popcorn im Publikum aus, liefern sich Bobby-Car-Rennen und hopsen und springen herum – selbst die Schmalztes sind dabei, die ängstlichsten Clowns, die sich aber erst versichern lassen mussten, dass das Publikum garantiert nichts „Böses“ machen wird.

## Herzliche Stimmung

Dass die Liebe in einer Aufführung dieser Altersgruppe ein Thema sein muss, ist klar. So beschenkt ein Clown eine Angebetete mit einer Blume, doch zum Kuss kommt es nicht – auch da macht die Anarchie der Clowns einen Strich durch die Rechnung. Und am Ende – welche Überraschung – gewinnt der ängstliche Schmalz die Gunst der Holden, die von ihren Verehrern verlangte, in einem Tigerkäfig wilde Tiere zu bändigen.

Der Begriff des Clowns kommt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie „Tölpel“, doch die Vorführung hat nichts mit Tölpelei zu

tun, wie das Programmheft erklärt. Laut Definition sind Clowns Artisten, deren Kunst es ist, Menschen zum Erstaunen, zum Lachen und zum Nachdenken zu bringen. So endet das kleine Meisterwerk denn auch nachdenklich, wenn im Scheinwerferkegel einsam eine rote Clownnase liegt, von einem Clown vorsichtig aufgehoben und dem Publikum mit größter Behutsamkeit gezeigt wird. „Steckt nicht in jedem von uns ein Clown?“

Die Arbeit der Kursleiter ist es unter anderem, den jungen Menschen in Körperarbeit zu vermitteln, was sie mit jeder Zelle ihres Körpers ausdrücken, und sie den Spaß am Scheitern zu lehren. „Das Schwierigste ist für die Jugendlichen, das Private außen vor zu lassen“, weiß Antonia Nickel. In ihrem Stück „Manege frei“ um das Aufeinandertreffen von Disziplin und übersprudelndem Temperament haben die Schüler den Alltag auf die Spielfläche geholt – auch den Schulalltag, und das mit einer ansteckenden Spielfreude.

Zum Abschluss der Premiere gab es eine Überraschung: 40 Kuchen mit Geburtstagskerzen darauf, für den Schulleiter Adnan Shaikh, der am Premierentag 38 wurde, für die Mitspielerin Nicole Kazimierek, die 17 Jahre alt wurde, sowie einen Trostkuchen für die Clowns-Kollegin Shakira, die nach einem Zahnarzttermin nicht mitspielen konnte. Die rundum herzliche Stimmung im Ensemble wurde dadurch verstärkt, dass alle drei Vorstellungen ausverkauft waren. *elle*